Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 4 (1927)
Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Literatur.

Ed. Imhof, Unsere Landeskarten und ihre weitere Entwicklung.

Separat auî der Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik, 1927. Bezug bei Stadtgeometer Bertschmann, Zürich.

In der Zeit, da die Neugestaltung der Schweizer Landeskarten in Aussicht steht, darf der Verfasser für seine neueste Arbeit auf ein starkes Interesse auch ausserhalb der Kreise der Fachtechniker rechnen. Wie zum Abschied vom altgewohnten Landeskartenwerk hebt er in der einleitenden Betrachtung neben den offenkundigen Mängeln mit besonderer Liebe die vielen Qualitäten der Siegfried- und Dufourkarte hervor, meist an Belegen aus dem Gebirge, die als Prüfstein einer jeden Kartographie zu werten sind. Der Wunsch wird wach, dass Imhof die Geschichte der Siegfriedkarte schreiben möchte; fehlen auch die persönlichen Beziehungen zu jener Zeit der Kartographie, so mindert das nicht die Ueberzeugung, dass so die schöne Aufgabe der besten Hand anvertraut wäre! — Die schweizerische Grundbuchvermessung erscheint mit ihren Karten 1 : 5000 oder 1 : 10,000 in ihrer grundlegenden Bedeutung für die künftige Landeskarte; heute liegt das Aufnahmematerial von einem Viertel der Landesoberfläche bereit. Wir stimmen dem Bedauern des Verfassers durchaus bei, dass die Grundbuchpläne so wenig bekannt sind, und dass für die Bekanntgabe bisher doch wohl zu wenig geschehen ist. Die photogrammetrischen Probeaufnahmen erweisen einmal mehr die Dringlichkeit einer neuen Karte an den Mängeln der alten. Seit einer Reihe von Jahren hat die Landestopographie in verdienstvoller Weise zahlreiche Versuche einer neuen Kartendarstellung herausgebracht; sie sind immerhin nicht als endgültige Vorschläge, sondern als Grundlagen für die noch anzustrebende Abklärung zu betrachten; sie alle beweisen, wie schwierig bei den grossen Gegensätzen unserer Landschaften eine durchweg befriedigende Lösung zu finden ist. Ueberzeugend weist der Verfasser auf die Notwendigkeit hin, vor allen weiteren Aufnahmearbeiten ein bestimmtes, klares Programm aufzustellen, das den noch kommenden Arbeiten im Gelände Ziel und Richtung geben soll; der Topograph muss wissen, für welchen endgültigen Masstab, für welche Anforderungen an Inhalt und Darstellungsform er kartiert. Ein kartographisch sehr wertvoller Schlussabschnitt unterzieht die Frage der Masstäbe, der Geländezeichnung, des Charakters und Inhalts der neuen Karte einer kritischen Besprechung. Besondern Wert gewinnen Imhof's Thesen durch die reichen, instruktiven Kartenbeigaben, die dem Interesse und Entgegenkommen der Landestopographie und des Eidgen. Militärdepartements zu danken sind. Die ungemein sachkundige und sachliche Abhandlung bedeutet weit mehr als eine zeitlich gebundene Stellungnahme zum Problem der neuen Landeskarte; sie ist die instruktivste Einführung in wichtige Fragen der Kartographie überhaupt, ein Werk, das man dauernd zu Rate ziehen wird. Unsern welschen Kollegen wird die Mitteilung willkomen sein, dass das Heft bereits in einer französischen Auflage erschienen ist. O. Flückiger.

H.-A. Jaccard et A. Spreng. Géographie économique de la Suisse.

3e édition, revue et augmentée, illustrée de 80 figures, cartes, plans et tableaux graphiques.

Payot et Cie., éditeurs, Lausanne, 1927.

Dans la collection des « Manuels d'enseignement commercial » édités par la maison Payot, les ouvrages de M. H.-A. Jaccard, professeur à l'Ecole supérieure de commerce de Lausanne, se distinguent par leur clarté et par la précision des renseignements abondants qu'ils fournissent.

La 2e édition de sa *Géographie économique de la Suisse,* parue en 1921, étant épuisée, M. H.-A. Jaccard nous en présente une troisième qui renouvelle entièrement la précédente. Le texte a subi d'importantes modifications et le groupement des matières répond aux conceptions les plus modernes. Le tout forme un petit volume de 192 pages en six chapitres: I, Géographie physique;

II, Population; III, Exploitation des produits naturels; IV, Transformation et perfectionnement des produits naturels. Industrie; V, Commerce; VI, Voies et moyens de communication; VII, Accords internationaux.

Le texte est accompagné de 80 figures, en augmentation de 29 sur la 2e édition. Le choix des illustrations est des plus heureux et donne à l'ensemble un ton d'actualité indiscutable. Les statistiques mises à jour permettent de se faire une idée exacte du mouvement économique de la Suisse depuis la guerre.

Manuel scolaire, si l'on veut, mais en même temps une « mise au point » qui devrait être dans les mains de tous ceux qui prétendent connaître leur pays.

R. Meylan.

Krause, F. E. A. Geschichte Ostasiens. II. Teil: Neuere Geschichte.

Mit 2 Kartenbeilagen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1925.

Der zweite Band von Krauses Geschichte Ostasiens kommt angesichts der steten Wirren in China einem aktuellen Bedürfnis entgegen und man muss es dem Verfasser hoch anrechnen, wie viel Verständnis er der Auffassung der Chinesen entgegenbringt und sich nicht einfach auf den europäischen Standpunkt der gefährdeten bisherigen Ausbeutungspolitik stellt. So gewinnt der Leser aus diesen Darlegungen aus der neueren chinesischen Geschichte die Grundagen, um sich selber ein einigermassen neutrales Bild der derzeitigen ostasiatischen Konflikte zu machen und das ist sehr nötig im Hinblick auf die naturgemäss einseitig-europäisch eingestellte Berichterstattung der politischen Presse. Die Geschichte führt für China vom Beginn der Mandschu-Dynastie (1644) bis 1913; für Japan von der Oeffnung des Landes (1854) bis zum Weltkrieg. Besondere Kapitel behandeln die Anfänge des europäischen Handels und der christlichen Mission in China und Japan sowie Näheres über die chinesischen Reformen. Voraus geht eine äusserst praktische und sehr geschickt abgefasste Einleitung in die chinesische Kultur. Ein ausgiebiges Literaturverzeichnis und zwei Karten beschliessen den Band, der so gut wie der erste in keiner Bibliothek fehlen darf, wo man sich für ostasiatische Probleme interessiert, aber auch speziell der Geograph erhält hier die nötigen Blickpunkte für das Verständnis der fremdartigen ostasiatischen Staatsformen und ihrer nationalen Bestrebungen. R. Zeller.

Elliot, L. E. Mittelamerika. Neues Leben auf alten Kulturen.

Mit 55 Abbildungen und einer Karte. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1926.

Der Verfasser bereiste die zentralamerikanischen Staaten von Guatemala bis Costa Rica, besonders aber das erstere, dem auch fast die Hälfte des Buches gewidmet ist. Hier und in Honduras befand er sich auf dem Boden der alten Mayakultur, und eine Anzahl der Steindenkmäler sind auf den Tafeln dargestellt; neben den allbekannten Sachen auch allerhand nicht Gewöhnliches. Die Reiseschilderung ist überall durchsetzt mit interessanten Exkursen aus der Kolonialgeschichte. Alles in allem ein Buch, wie der Geographielehrer es haben sollte, der in seinem Unterricht das nackte Gerüst der nötigen wissenschaftlichen Tatsachen, das ohne Blut und Saft ist, mit lebendigem Inhalt erfüllen möchte. Das Buch ist eine gute Ergänzung zu den allerdings tiefer schürfenden Darstellungen von Stoll, Sapper und Wegener. R. Zeller.

Tao, Monatsblätter für Verinnerlichung und Selbstgestaltung.

Herausgegeben von Werner Zimmermann.

Im Februarheft d. J. versucht ein gewisser Paul Heep aus Jacksonville (Fla. U. S. A.) nachzuweisen, dass die Erde eine Hohlkugel sei, deren Innenseite von uns bewohnt werde und in deren Mitte sich die Sonne befinde! — Es gibt doch kuriose Käuze!